



Stocker - die Skiabfahrt vor der Haustüre



Ganz aus der Zeit gekommen ist die Stocker – die Skiabfahrt, die aber noch vielen Skizunftlern in guter Erinnerung ist. Es war der klassische Heimweg nach einem Schneetag in den Spitzingbergen. Vom Spitzingsattel ging es erst im leichten Gelände zum steilen Kanonenrohr. Diese berühmte Stelle konnte aber links umfahren werden. Weiter ging es über das Almgebiet der Stocker-Alm, teilweise auf bzw. über der Trassenführung der alten Waldeisenbahn (diese führte von 1919 bis 1926 vom Bahnhof Neuhaus bis zur Waitzinger Alm in der Valepp). Ein kurzes Stück auf der alten Spitzingstraße und dann ging es beim Herterhäusl nach links in die Eierwiese bis nach Josefstal. Und wer Glück hatte, konnte mit den Skiern an den Füßen bis vor die eigene Haustür rutschen. Split- und salzfrei waren doch meistens die Straßen und Wege.

Aber nicht nur die Einheimischen belebten die Stocker. In der Zeit um die Währungsreform brachten ein bis zwei Sonderzüge Skifahrer aus unserer Landeshauptstadt in unsere Berge. Denn der absolute Klassiker in dieser Zeit war die Tour bzw. der Fußmarsch vom Bahnhof über die Bodenschneidstraße und den Dürnbachgraben - die Wintersportler aufgereiht wie eine Perlenschnur - zum Freudenreichsattel und zur Oberen und Unteren Firstalm. Von hier wurde über die Dreitannenabfahrt - oder über den noch zu besteigenden Stümpfling mit anschließender Lyraabfahrt - der Spitzingsattel erreicht. Von dort folgte die Abfahrt über die Stocker und der Marsch durch das Josefstal zurück zum Bahnhof. Auch an die Einkehr in der Kant'n vor der Zugabfahrt sei noch erinnert.

Eine weitere Belebung der Stocker erfolgte noch nach dem Bau der Kabinenbahn vom Josefstal zum Spitzingsattel, die in den Jahren 1950 bis 1963 in Betrieb war. Aufgrund des zunehmenden Straßenverkehrs ins Spitzing-Skigebiet wurde die Bahn unrentabel und schließlich eingestellt. Aber die Schleichwege vom Sattel über die Stocker gibt es immer noch – vielleicht treffen wir uns im nächsten Winter dort. **(R.B.)**



Skizunftler Sinnerl Wagner vor der Bergstation der ehemaligen Kabinenbahn zum Spitzingsattel.



Ein altes Schild weist noch heute auf die Einfahrt in die Eierwiese hin.